

Low-Code Studie: Von der Krisentechnologie zur Kerntechnologie

Führungskräfte erwarten ab 2024 mehr Low-Code als traditionelles Coding

- *Mendix-Umfrage „State of Low-Code 2022“: Anstieg der Akzeptanz von Low-Code von 77% im Jahr 2021 auf 94% im Jahr 2022, einschließlich Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Einzelhandel, öffentlicher Sektor und industrielle Fertigung.*
- *69% sehen Entwicklung von Low-Code von einer Krisen- zur Kerntechnologie. 40% nutzen Low-Code für die Erstellung unternehmenskritischer Lösungen.*
- *Jedes neunte Unternehmen wäre in der Pandemie ohne Technologiewechsel, unter anderem auch Low-Code, gescheitert.*

Frankfurt/Main - 29. September 2022 - [Mendix](#), Siemens-Tochter und weltweiter Marktführer in der Entwicklung moderner Unternehmensanwendungen gibt heute die Ergebnisse der Umfrage „State of Low-Code in Key Verticals 2022“ bekannt. Die Studie zeigt, dass die meisten Unternehmen bis 2024 eine häufigere Nutzung von Low-Code als traditionelles Coding erwarten. Diese Einschätzung wird von den [Gartner-Analysen](#) bestätigt, die bis 2025 von einem Anteil von rund 70% mit Low-Code oder No-Code-Technologien entwickelter Unternehmensanwendungen ausgehen. Im Jahr 2020 waren es weniger als 25%.

Die Studie zeigt auch, dass sich Low-Code in 69% der befragten Unternehmen von einer Krisentechnologie zu einer Kerntechnologie entwickelt hat. 94% dieser Unternehmen nutzen Low-Code, im Jahr zuvor waren es nur 77%.

Die von Mendix initiierte und vom Marktforschungsunternehmen Reputation Leaders durchgeführte Umfrage spiegelt die Erfahrungen, Beobachtungen und Meinungen von Führungskräften in Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien und den USA wider. Die Befragten sind in den Bereichen Banken, Finanzdienstleistungen, Versicherungen, öffentlicher Sektor, industrielle Fertigung und Einzelhandel tätig. Die Umfrage wurde im Zeitraum vom 8. bis zum 20. Juni 2022 durchgeführt.

„Die Art und Weise, wie wir unsere Unternehmen führen, hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Es ist heute ausschlaggebend, den Betrieb zu digitalisieren und mit Kunden und Mitarbeitern über verschiedene Wege und Touchpoints zu interagieren“, sagt Tim Srock, CEO von Mendix. „Gleichzeitig erfordern die wachsende Komplexität der Technologie und die zunehmende Geschwindigkeit des Geschäftsbetriebs den Einsatz von Low-Code, um sicherzustellen, dass technologisch ein geschäftlicher Mehrwert geleistet sowie schnell und agil umgesetzt werden kann.“

Allgemeine Trends

Unternehmen nutzen Low-Code als Grundlage für die digitale Transformation. Da Investitionen in effektive Technologien strategische Bedeutung haben, werden sie von der Führungsebene, einschließlich CEOs, CIOs und Chief Digital Officer, vorangetrieben. Etwa 70% der Befragten sehen Low-Code als einen festen Bestandteil ihres Geschäfts.

Viele der befragten Unternehmen sind sich einig, dass Investitionen in neue Technologien während der Pandemie essentiell für den Fortbestand des Unternehmens waren. Nach eigenen Angaben hätte jedes neunte Unternehmen den Betrieb ansonsten aufgrund von Kundenverlust, Imageschäden, Preiserhöhungen, verlorenen Einnahmen oder der Entlassung von Mitarbeitern schließen müssen.

Bei allen Unternehmen, die während der Pandemie auf Low-Code setzten, haben sich die Prioritäten mit den veränderten makroökonomischen Bedingungen und Kundenerwartungen weiter verändert. Im Jahr 2021 wurde Low-Code aus Gründen der Zusammenarbeit, der Kostensenkung und der Geschwindigkeit eingesetzt. Jetzt beschleunigt Low-Code die Entwicklung von Kundenportalen, Produktivitätsanwendungen und Unternehmenssoftware. Ziel ist es, die Flexibilität des Unternehmens zu erhöhen, die Einführung von Technologien zu erleichtern und Sicherheit von Beginn an in die Anwendungen mit einzubauen. Vier von zehn Unternehmen nutzen Low-Code bereits für geschäftskritische Anwendungen.

„Die Mehrheit der führenden Unternehmen, unabhängig von der Branche, nutzt Low-Code, um qualitativ hochwertigere digitale Erlebnisse zu schaffen, die Back-End-Automatisierung zu verbessern und die allgemeine Geschäftsagilität zu erhöhen“, sagt Ron Wellman, Head of Industry Clouds bei Mendix. „Sie benötigen eine Low-Code-Plattform, die schnelle Veränderungen, die Zusammenarbeit zwischen Fachabteilungen und IT, die Erneuerung von Legacy-Systemen und eine Anpassung an die sich verändernden Erwartungen von Kunden und Mitarbeitern unterstützt. Um die Wertschöpfung für unsere Kunden zu beschleunigen, haben wir mit branchenführenden Integrationspartnern und ISV-Lösungsentwicklern branchenspezifische Ökosysteme für die wichtigsten Branchen geschaffen, um die Mendix-Plattform mit zusätzlichen anpassbaren Vorlagen, Konnektoren und Lösungen zu füllen, z. B. für die Underwriting-Automatisierung im Versicherungswesen, das institutionelle Onboarding im Bankwesen sowie den Schichtwechsel im Einzelhandel.“

Industrielle Fertigung: Low-Code entwickelt sich von einer unterstützenden zu einer führenden Rolle in der Produktion

Während der Pandemie nutzten die Hersteller Low-Code für die Verbindung mit Peripheriegeräten sowie zur Unterstützung von Logistik und Qualitätsbewertung. Heute wird der größte Bedarf an Low-Code in den Bereichen IT (50%), Produktionstechnik (43%), Produktdesign und Qualitätskontrolle gesehen. Low-Code wird auch eingesetzt, um die Zusammenarbeit über mehrere Bereiche, Disziplinen und Regionen hinweg zu verbessern und um mit Transportunternehmen und Zulieferern in Kontakt zu treten (64%). Ein vorrangiges Ziel ist die Nutzung von Low-Code als Brücke zwischen IT und OT.

Einige Unternehmen nutzen Low-Code, um eigenentwickelte Altsysteme für Qualitäts- oder Fertigungsprozesse zu ersetzen. Für 39 Prozent der befragten ist es wichtig, dass sich die

Low-Code-Anwendungen in bestehende Altsysteme integrieren lassen. Die Mehrheit (63%) nutzt Low-Code unter anderem, um Transport-, Logistik- und Lieferkettenprobleme zu lösen.

Die beiden wichtigsten Vorteile bei der Anwendung von Low-Code in der Fertigung sind der Umfrage zufolge die verbesserte Echtzeit-Prozestransparenz (39%) und die verbesserte Echtzeit-Datentransparenz (38%). Zusätzlich unterstützt die Datenintegration diese Vorteile. Sie ermöglicht auch die gemeinsame Nutzung von Daten außerhalb der Konstruktion, eine verbesserte Auftragsvergabe und die Erstellung von mobilen und Workflow-Anwendungen. Die beiden größten Herausforderungen für die Fertigung sind die Modernisierung der alten IT und die Produktionsüberwachung (beide 32%).

Die drei wichtigsten Anwendungsfälle in der Produktion sind derzeit Peer-to-Peer-Apps, Konnektivität mit Geräten in der Fertigung und Konnektivität mit vorhandener kommerzieller Software. Für die Zukunft wünschen sich die Befragten mehr fertigungsspezifische Anwendungsvorlagen. Sie möchten auch von unterwegs auf Altsysteme zugreifen können und Low-Code und seine KI-Funktionen mit IoT für eine intelligente Fertigung integrieren.

Finanz-, Bank- und Versicherungswesen: Unternehmen automatisieren Angebotsdienste und vereinfachen Prozesse

Fintechs und Insurtechs haben den Wettbewerb mit etablierten Unternehmen bereits vor dem Ausbruch der Pandemie gesucht. Seit dem Jahr 2020 hatten traditionelle Unternehmen keine andere Wahl, als sich digital auszurichten, um ihren Kundenstamm zu erhalten. Low-Code spielte eine entscheidende Rolle bei dieser Transformation. Jetzt wird Low-Code im Back-End-Bereich eingesetzt, um die interne Effizienz zu optimieren, sowie im Front-End-Bereich, um bessere Kundenerlebnisse zu schaffen.

Die drei wichtigsten Vorteile in diesen Branchen ist die Automatisierung von Angeboten (60%), die Standardisierung und Vereinfachung des Kaufprozesses (55%) und ein besserer Kundenservice (50%). Für etwa zwei Drittel der Befragten trägt die Datenintegration zur Verbesserung der internen Effizienz und der Kundenerfahrung bei.

2022 nutzen Finanz-, Bank- und Versicherungsunternehmen Low-Code, um sichere und kostengünstige Anwendungen zu erstellen und die Softwareentwicklung weiter zu beschleunigen.

Öffentliche Verwaltung: Behörden und öffentliche Einrichtungen legen Wert auf Prozesseffizienz und Cybersicherheit

Trotz der zunehmenden Digitalisierung der modernen Gesellschaft stützt sich der öffentliche Sektor immer noch stark auf herkömmliche Programme für Tabellenkalkulationen. Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden verwenden umfangreiche Datenblätter zur Verwaltung von Informationen, obwohl diese umständlich zu pflegen sind, keine Versionsverwaltung aufweisen und veraltet sind.

Während der Pandemie nutzten Regierungsorganisationen Low-Code in erster Linie, um innovative Lösungen zu entwickeln, die den Beschränkungen durch Lockdowns entgegenwirken. Etwa ein Viertel hat bereits Low-Code integriert, wobei sich die andere Hälfte noch am Anfang oder inmitten der Einführung befindet.

Die Hälfte der Befragten aus dem öffentlichen Sektor gibt an, dass die wichtigsten Vorteile von Low-Code eine verbesserte, zentralisierte und standardisierte Authentifizierung der Bürgeridentität, ein verbesserter Zugang zu Dienstleistungen sowie eine verbesserte Planung und Verwaltung von Budget und physischen Ressourcen sind.

Etwa drei von zehn Befragten sind der Meinung, dass Low-Code den Organisationen hilft, das wachsende Datenvolumen zu bewältigen und sich besser mit Daten und Prozessen integrieren lässt als die herkömmliche Softwareentwicklung. Die Cybersicherheit steht an erster Stelle: 30% der Befragten geben an, dass Low-Code zur Verringerung von Sicherheitsproblemen beiträgt.

Handelsbranche: Einzelhändler wollen Customer Experience, Datennutzung und interne Prozesse verbessern

Während der Pandemie mussten Einzelhändler ihre digitale Präsenz optimieren und neue Liefermodelle wie das Abholen der Ware vor dem Geschäft einführen. Heute erwarten die Kunden einen „einheitlichen Einzelhandel“, der ein konsistentes Einkaufserlebnis über alle Kanäle hinweg bietet, denn sie lehnen inkonsistente Preise und unterschiedliche Systeme, die unterschiedliche Aussagen treffen, ab.

Mehr als vier von zehn Einzelhändlern geben an, dass die drei wichtigsten Vorteile von Low-Code die Verbesserung der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit, des Kundenservices und der Synchronisierung von Kundendaten sind. Mehr als ein Drittel (36%) gab an, dass Low-Code ihnen bereits bei der Umsetzung des hybriden Einzelhandels geholfen hat, 32% sagten, dass Low-Code sie beim digitalen Einkauf und Lieferung unterstützt hat, obwohl 53% sagen, dass sie eine bessere Integration der Lieferanten benötigen.

Obwohl der Kundenservice für die Einzelhändler oberste Priorität hat, müssen sie auch Daten mit den Lieferanten austauschen, um ein zeitgenaues Bestandsmanagement in Echtzeit zu ermöglichen, somit die Frustration der Kunden zu verringern und die Gewinnspannen beizubehalten.

„Unternehmen heben sich von anderen ab, indem sie agil sind und schnell neue digitale Lösungen entwickeln, die einzigartig für ihre Marke sind und die Marktnachfrage befriedigen, unabhängig davon, wo sie in ihren Modernisierungsbemühungen stehen. Einzelhändler nutzen Low-Code, um Prozesse zu digitalisieren und die Zusammenarbeit mit ihrem Ökosystem aus Partnern, Anbietern und Drittanbietern von Lösungen zu verbessern, um mehr Transparenz und verwertbare Erkenntnisse zu erhalten. Dies ist der Schlüssel, um außergewöhnlichen Kundenservice und -erlebnisse zu bieten, insbesondere da sich Einzelhändler auf die Personalisierung von Erlebnissen in den Geschäften konzentrieren“, sagt Erika Arena, Retail Industry Principal bei Mendix. „Eine moderne Plattform für die Anwendungsentwicklung ermöglicht es Unternehmen, einheitliche Erlebnisse zu schaffen, indem sie Lösungen unternehmensweit erweitern und verbinden.“

Über Mendix

Automatisierungs- und digitale Transformationsprozesse haben sich in den letzten Jahren enorm beschleunigt. Low-Code gilt als richtungsweisende Technologie, dem hohen weltweiten Bedarf an neuen digitalen Anwendungen gerecht zu werden. Die Siemens-Tochter Mendix versteht sich als Motor einer vom „Digital First“-Ansatz geprägten Wirtschaft und betreibt eine branchenführende Low-Code-Plattform. Das umfassende Ökosystem von Mendix integriert die fortschrittlichsten Technologien, um leistungsstarke Anwendungen für zahlreiche Branchen und Industriezweige schneller und effizienter als bei klassischer Software-Entwicklung zu entwickeln sowie den IT-Stau zu beseitigen. Mendix steigert die Produktivität von Entwicklern drastisch und befähigt auch Mitarbeiter ohne Programmierkenntnisse, sogenannte „Citizen Developer“, Anwendungen zu erstellen, die sich an ihrem jeweiligen Fachwissen orientieren. Unterstützt werden sie dabei durch die in Mendix integrierten kollaborativen Funktionen und die intuitive visuelle Oberfläche. Die von Analysten als [branchenführend und visionär](#) anerkannte Plattform ist Cloud-nativ, offen, erweiterbar, agil und hat sich weltweit als Alternative zur klassischen Software-Entwicklung bewährt. Von künstlicher Intelligenz und Augmented Reality bis hin zu intelligenter Automatisierung und Native Mobile-Anwendungen ist Mendix das Rückgrat digitalisierter Unternehmen. Die Low-Code-Plattform von Mendix wird von mehr als 4.000 führenden Unternehmen weltweit eingesetzt.

Vernetzen Sie sich mit Mendix:

- Folgen Sie @Mendix auf [Twitter](#)
- Vernetzen Sie sich mit Mendix auf [LinkedIn](#)

Pressekontakt DACH-Region

Moritz Wolff / Monika Köhler / Oliver Sturz

Harvard Engage! Communications

Tel: +49 89 53 29 57 23, Email: mendix@harvard.de